

# Beratung in Zahlen

**Zwischen Stabilität und Wandel – Erziehungsberatung unter der Lupe der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik**

**Input im Rahmen der Fachtagung  
„Hilfen zur Erziehung – Karussellfahrt zwischen  
Kindeswohlgefährdung, Kompetenzentwicklung und  
knappen Kassen“**

*08. Februar 2012 in Gelsenkirchen, Lorette Myers*

# Stabilität und Wandel in der Erziehungsberatung

## Gliederung

- I. Methodische Hinweise
- II. Erziehungsberatung im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung
- III. Eine Frage des Alters – Entwicklungen im Altersspektrum
- IV. Besondere Lebenslagen erfordern einen besonderen Bedarf – auch für die Beratung?
- V. Erziehungsberatung ist die Antwort ... – Hinweise zu den Problemlagen und den Beratungsgründen unter besonderer Berücksichtigung des Kinderschutzes
- VI. Aus Zahlen werden Fragen ...

Die nachfolgenden Auswertungen und Analysen beziehen sich – soweit nicht anders genannt – auf folgende Datengrundlage im Rahmen der amtlichen Statistiken zur Kinder- und Jugendhilfe:

*Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Erzieherische Hilfen; Ausgaben und Einnahmen, versch. Jahrgänge; Zusammenstellung und Berechnung Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik*

# I. Methodische Hinweise

Hinweise zur Erfassung der Erziehungsberatung im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik sind z.B. nachzulesen in einer mit dem Statistischen Bundesamt abgestimmten Arbeitshilfe der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (Information für Erziehungsberatungsstellen 1/07)

### 111 Antworten auf Fragen zur Bundesstatistik der Erziehungsberatung

Nähere Informationen zur Methodik sowie zu Ausfüllhilfen finden sich unter:

<http://www.bke.de/content/application/explorer/public/statistik/antworten-auf-fragen-der-bundesstatistik.pdf> oder  
<http://www.bke.de/virtual/fachkraefte/statistik.html>

<http://www.it.nrw.de/statistik/e/erhebung/kjh/erziehung.html>



**bke-Arbeitshilfe**

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung ist bemüht, dazu beizutragen, dass in der Bundesstatistik der Jugendhilfe aussagefähige Daten zur Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII vorliegen. Deshalb hat sie in Heft 3/2006 der *Informationen für Erziehungsberatung* grundsätzlich zu den Neuerungen der statistischen Erhebung ab 2007 Stellung genommen. Jetzt legt die bke Antworten zu Fragen zur Bundesstatistik der Erziehungsberatung vor, die bei der Umstellung entstanden sind oder entstehen können. Die Fragen sind gegliedert in die Themen:

- Allgemeines
- Rechtsgrundlagen (§§ 16, 17, 18 und 28)
- Hilfe für junge Volljährige
- Weitere Abgrenzungen von Leistungen
- Lebenssituation des jungen Menschen
- Gründe der Hilfestellung
- Beratungsintensität/Beratungskontakt
- Beendigung der Beratung
- Weitere Fragen

Die Antworten zu den Fragen sind mit dem Statistischen Bundesamt abgestimmt.  
Die Antworten werden auch auf [www.bke.de](http://www.bke.de) in das Internet eingestellt und dort kontinuierlich gepflegt.

107 Informationen für Erziehungsberatungsstellen

---

**Allgemeines**

**1. Wann ist ein Fall ein Fall?**  
Die Bundesstatistik erfasst die Leistung für Empfänger einer Hilfe zur Erziehung. In der Regel sprechen Eltern, wenn sie Erziehungsberatung aufsuchen, von ihrem Kind, das ihnen nach ihrer Wahrnehmung Probleme macht. Gesetzestextlich gesprochen: „Wenn eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist“ (§ 27 Abs. 1 SGB VIII). Dieser „erzieherische Bedarf“ muss nicht förmlich durch einen Verwaltungsakt festgestellt werden. Für Erziehungsberatung soll vielmehr die „unmittelbare Inanspruchnahme“ sichergestellt werden (§ 36a Abs. 2 Satz 1 SGB VIII). Personensorgeberechtigte bringen den erzieherischen Bedarf durch das Aufsuchen der Beratungsstelle zum Ausdruck.  
Die Leistung Erziehungsberatung wird um des Kindes willen erbracht, das in der Beratung thematisiert wird. Dieses Kind gilt für die Statistik als der Empfänger der Hilfe.

**2. Was wird in der Statistik als Fall erfasst, das Kind oder die Familie?**  
In der Statistik der Jugendhilfe wird jeweils der einzelne junge Mensch erfasst, für den eine Hilfe stattfindet. Aus einer Familie können auch zwei oder mehr Kinder in die Statistik gemeldet werden, wenn auch das weitere Kind/ die weiteren Kinder sich in einer Situation befinden, die Hilfe durch Erziehungsberatung erforderlich macht. (Siehe auch: Frage 3.) Die Familie ist nicht Gegenstand der Erhebung. (Eine Ausnahme gilt für die Sozialpädagogische Familienhilfe.)

**3. Können auch mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig Erziehungsberatung erhalten?**  
Ja. Wenn als Leistung Familienberatung oder Familientherapie erbracht wird (und daran mehrere Kinder teilnehmen),

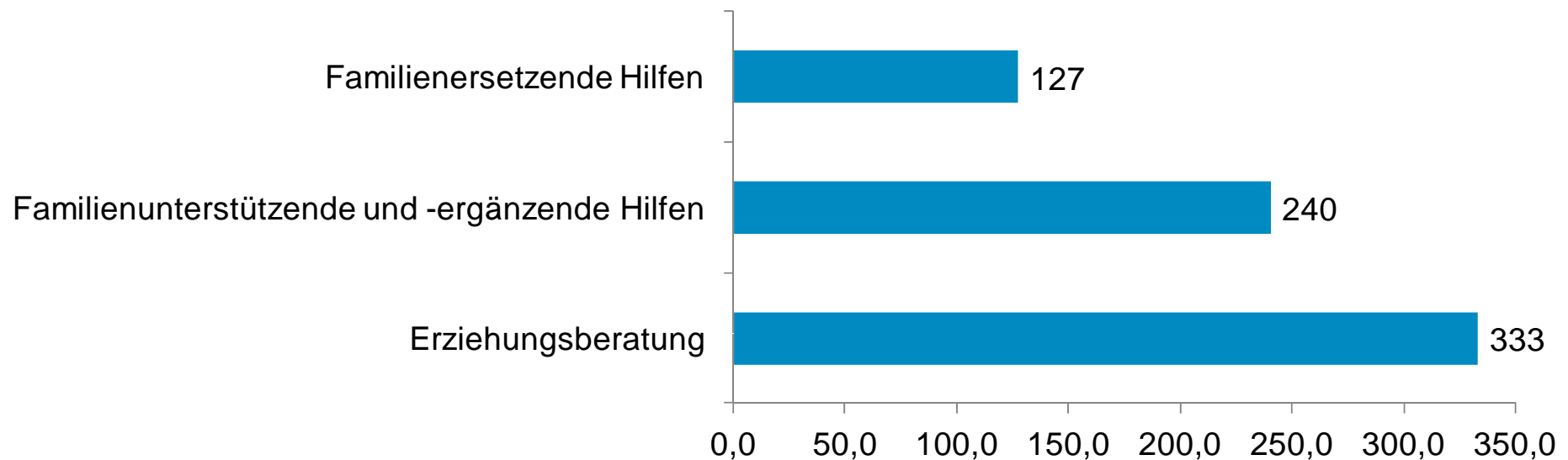
## **II. Erziehungsberatung im Arbeitsfeld**

### **Hilfen zur Erziehung**

## Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung

- Zahl der Hilfen zur Erziehung insgesamt in Nordrhein-Westfalen: 225.877
- Zahl der in den Familien lebenden jungen Menschen im Alter von unter 27 Jahren: 258.720 (andauernde und beendete Hilfen).

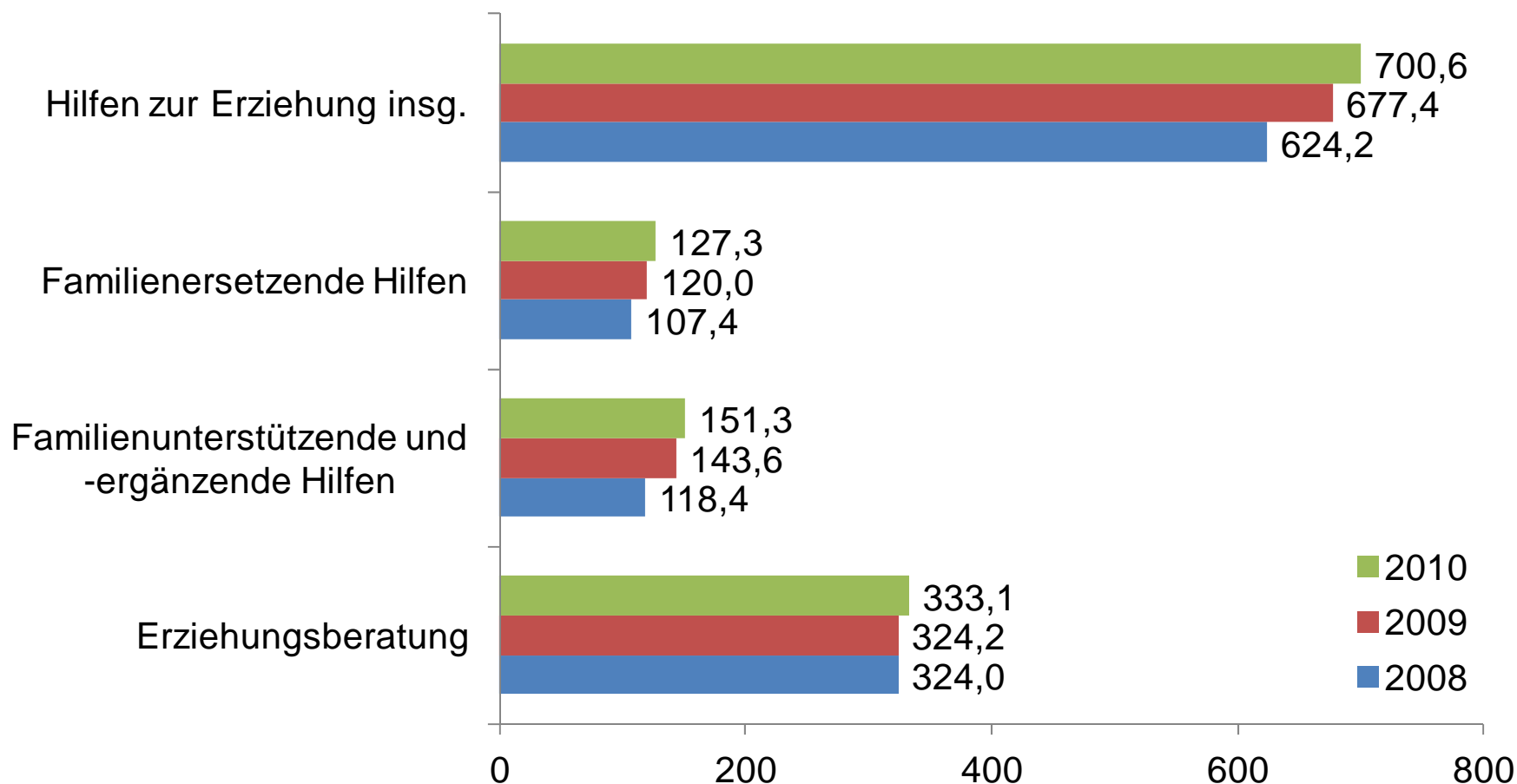
### Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung in Nordrhein-Westfalen; 2010 (andauernde u. beendete Hilfen; Angaben pro 10.000 der unter 21-Jährigen)



Inanspruchnahme pro 10.000 der unter 21-jährigen Bevölkerung

## Entwicklung der Hilfen zur Erziehung nach Leistungssegmenten

(Nordrhein-Westfalen; 2008-2010; Aufsummierung der zum 31.12 eines Jahres andauernden und der innerhalb eines Jahres beendeten Leistungen; Inanspruchnahme pro 10.000 der unter 21-Jährigen)\*



\* Zahl der von Hilfen zur Erziehung erreichten jungen Menschen im Verhältnis zur altersentsprechenden Bevölkerung

## Erziehungsberatung als Unterstützung familiärer Erziehung

Erziehungsberatung<sup>1</sup> nach Hilfeformen (NRW; andauernde und beendete Beratungen 2010; Anteile in %)

	Erziehungsberatung insgesamt (N=122.996)
Insgesamt	100,0
dv. vorrangig m.d. Familie	53,6
dv. vorrangig m.d. Eltern	34,2
dv. vorrangig m.d. jungen M.	12,2

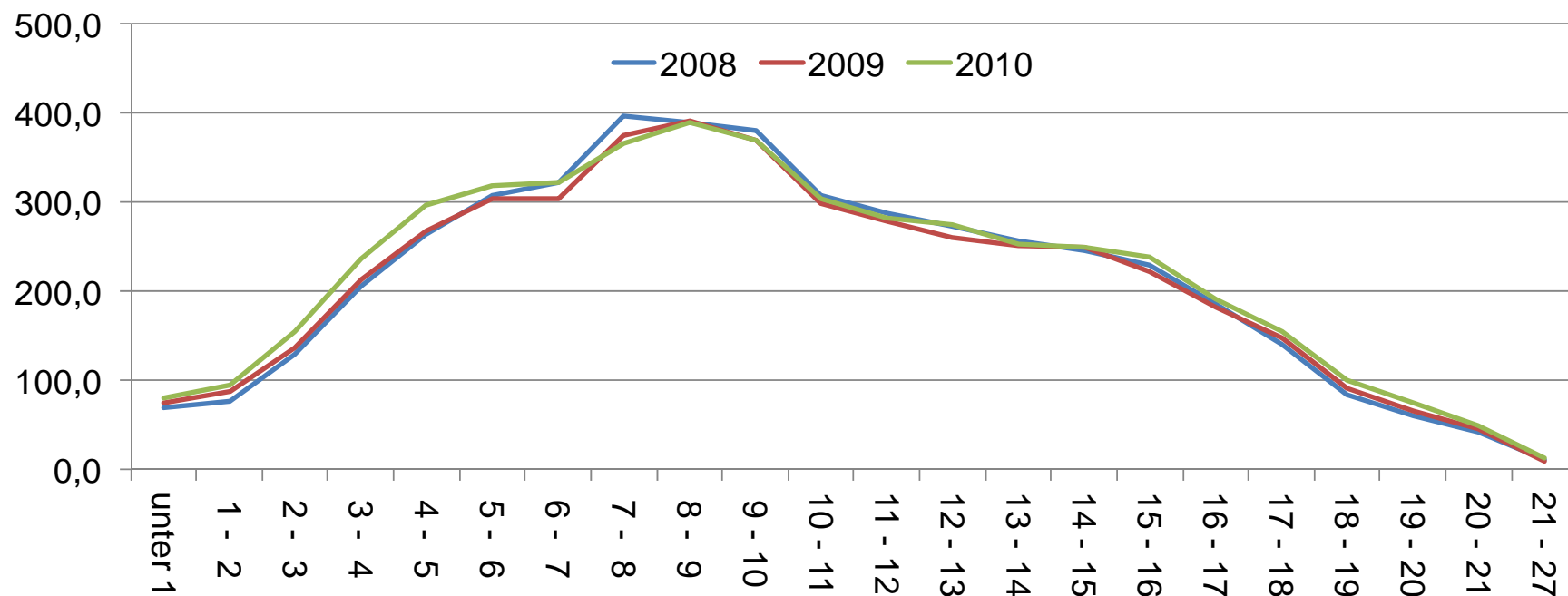
<sup>1</sup> Angaben zur Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII) einschließlich der Hilfen für junge Volljährige.



### **III. Eine Frage des Alters – Entwicklungen im Altersspektrum**

## Altersstruktur bei Inanspruchnahme einer Erziehungsberatung

(Nordrhein-Westfalen; 2008-2010; begonnene Hilfen; Angaben pro 10.000 eines Altersjahrgangs)



## Altersstruktur in der Erziehungsberatung nach Geschlecht (Nordrhein-Westfalen; 2010; begonnene Hilfen; in %)

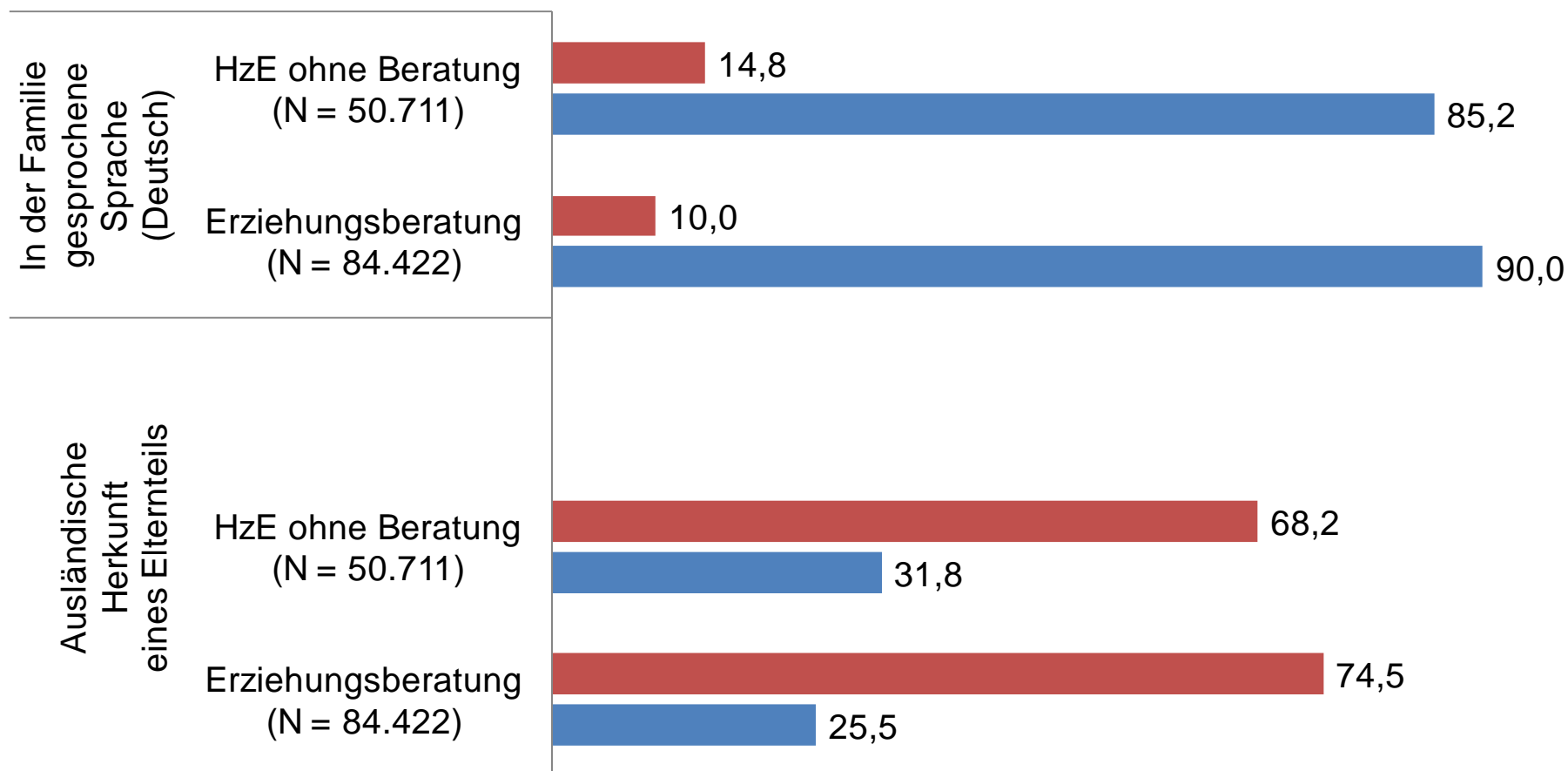
von... bis unter ... J.	Insgesamt (N = 36.428)	Männlich (N = 20.430)	Weiblich (N = 15.998)
0 - 3 J.	4,2	4,2	4,3
3 - 6 J.	12,9	13,9	11,5
6 - 10 J.	28,8	31,2	25,8
10 - 14 J.	27,3	28,8	25,5
14 - 18 J.	18,9	15,8	22,9
18 J. und älter	7,8	6,2	9,9

## **IV. Besondere Lebenslagen erfordern einen besonderen Bedarf – auch für die Beratung?**

## Erziehungsberatung und Hilfen zur Erziehung nach Migrationshintergrund

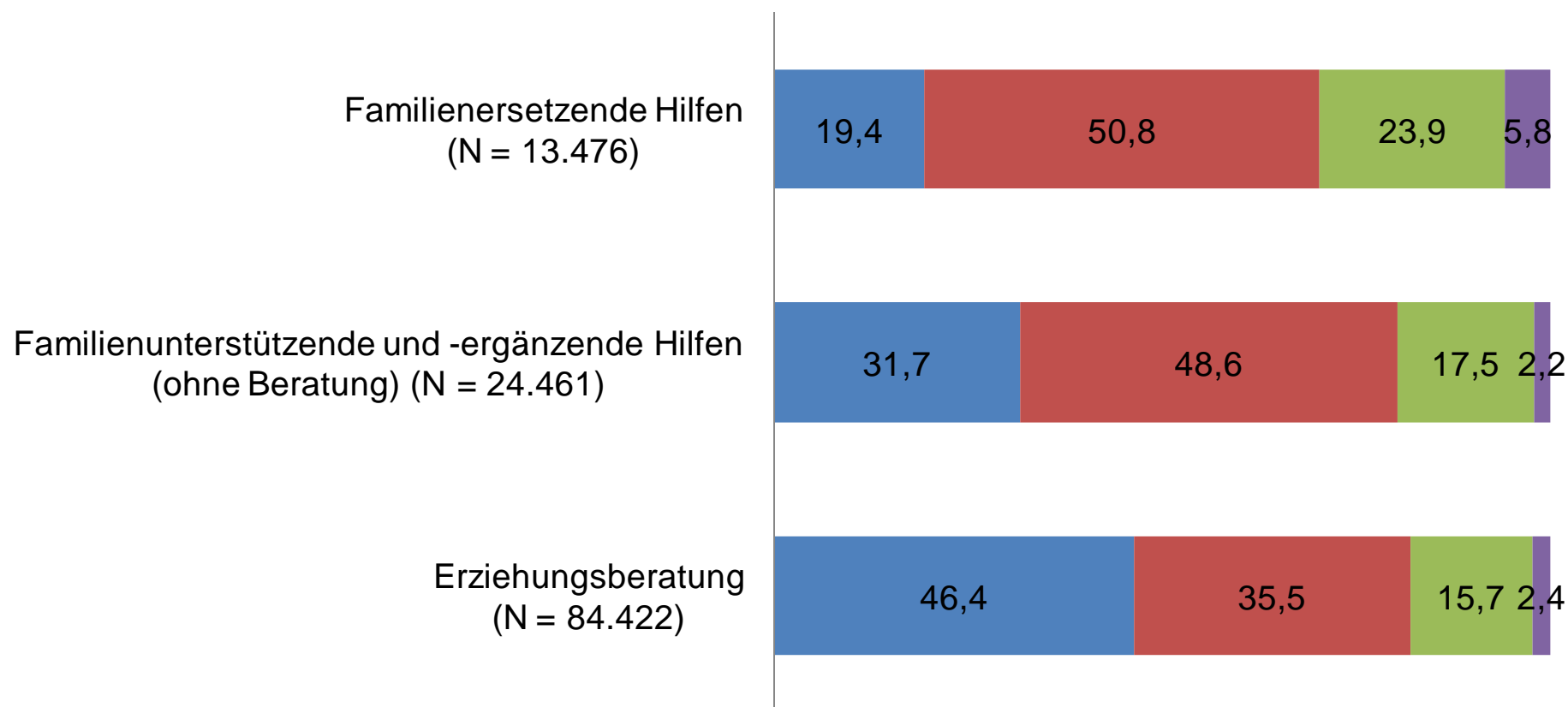
(Nordrhein-Westfalen; 2010; begonnene Hilfen, Angaben in %)

■ Nein ■ Ja



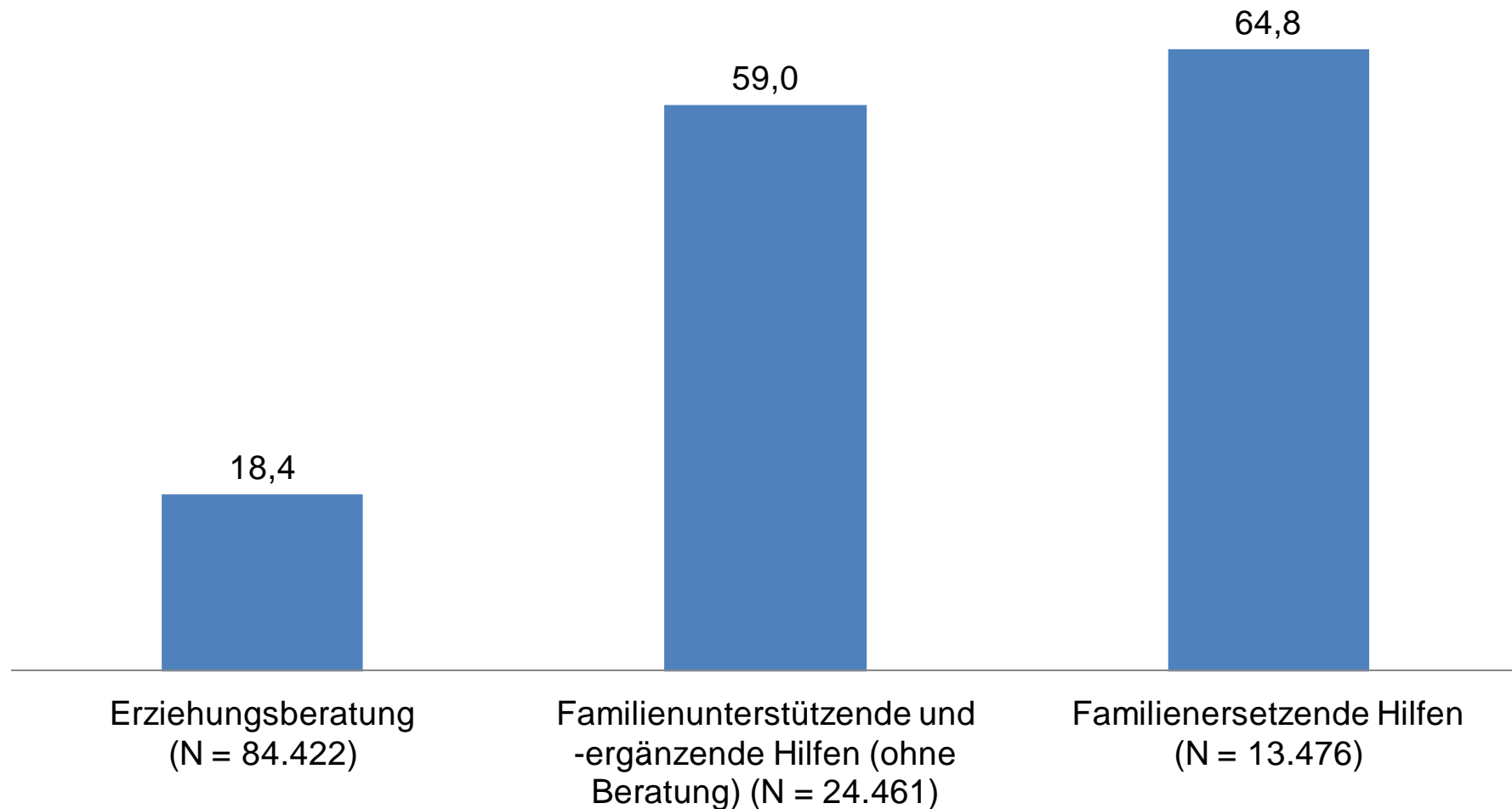
## Erziehungsberatung im Vergleich zu Leistungssegmenten der Hilfen zur Erziehung nach der Situation in der Familie (Nordrhein-Westfalen; 2010; begonnene Hilfen; in %)

- Eltern leben zusammen
- Eltern lebt alleine ohne Partner
- Elternteil lebt mit neuem Partner
- Eltern unbekannt/verstorben



## Anteil der Familien mit Transferleistungsbezug bei Inanspruchnahme einer Hilfe

*(Nordrhein-Westfalen; 2010; begonnene Hilfen, in %)*



## **V. Erziehungsberatung ist die Antwort ... – Hinweise zu den Problemlagen und den Beratungsgründen unter besonderer Berücksichtigung des Kinderschutzes**



## Gründe für die Inanspruchnahme einer Erziehungsberatung

(Nordrhein-Westfalen; 2010; begonnene Hilfen; Verteilung der Nennungen in %)\*

Gründe für die Hilfe (Verteilung in %; Mehrfachnennungen möglich)		Problemlagen (Verteilung in %; Mehrfachnennungen)	
Unversorgtheit des jungen Menschen	1,2	8,5	Unzureichende Förderung, Betreuung, Versorgung
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung in der Familie	3,3		
Gefährdung des Kindeswohls	4,0		
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	26,3	82,4	Familiäre Problemlagen
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	16,2		
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	39,9		
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	26,2	85,0	Individuelle Problemlagen
Entwicklungsauffälligkeiten des jungen Menschen	28,6		
Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	30,2		

\* Pro Hilfe können bis zu drei Gründe im Erhebungsbogen angegeben werden. Die Prozentangaben werden hier bezogen auf die im Jahre 2010 begonnenen Erziehungsberatungen (N = 84.422).

## Hilfen zur Erziehung<sup>1</sup> aufgrund einer Gefährdung des Kindeswohls nach Leistungssegmenten

(Nordrhein-Westfalen; 2010; begonnene Hilfen)

	Insgesamt (abs.)	dar. wg. Gefährdung des Kindeswohls (abs.)	Anteil in %
Erziehungsberatung	84.422	3.372	4,0
Familienunterstützende und -ergänzende Hilfen ohne Erziehungsberatung	24.461	2.673	10,9
darunter: SPFH	8.733	1.315	15,1
Familienersetzende Hilfen	13.476	3.593	26,7

1 Einschließlich der Hilfen für junge Volljährige.

## VI. Aus Zahlen werden Fragen ...

- **Fallzahlenentwicklung:** Wie ist die Fallzahlenentwicklung in der Erziehungsberatung zu bewerten?
- **Angebot der Erziehungsberatung:** Wie lässt sich das Angebot der Erziehungsberatung im lokalen Hilfe- und Unterstützungssystem charakterisieren?
- **Altersverteilung:** Welche Bedeutung hat die Erziehungsberatung in „riskanten Biografieabschnitten“ sowie bei den institutionalisierten Übergängen im Lebenslauf? Welche Erklärung gibt es für geschlechtsspezifische Unterschiede in der Altersverteilung?
- **Migration:** Welche Bedeutung hat migrationssensibles Arbeiten für die Erziehungsberatung bzw. wie gestaltet sich migrationssensibles Arbeiten?
- **Familiensituation:** Welche Bedeutung haben Partnerschaftsprobleme, Trennung und Scheidung der Eltern für die Arbeit der Erziehungsberatungsstellen?
- **Transfergeldbezug:** Wie können die Befunde zum Transfergeldbezug vor dem Hintergrund des Paradigmas „Mittelschichtorientierung“ bewertet werden?
- **Kinderschutz:** Welche Bedeutung hat der Kinderschutz für die Erziehungsberatung? Inwiefern hat die Kinderschutzdiskussion die Praxis der Erziehungsberatung verändert?